



POSITIONSPAPIER

Holz für energetische und stoffliche Nutzung – Nachwachsender Rohstoff mit Zukunft

Die Rohstoff- und Energieversorgung der deutschen Wirtschaft ist, wie die auch die gesamte Weltwirtschaft, stark auf die Nutzung fossiler Energieträger ausgerichtet. Im Zuge der mittlerweile weltweit geführte Diskussion über den Klimawandel wird zunehmend deutlich, dass hierdurch katastrophale klimatische Folgen zu erwarten sind und langfristig durch die Erschöpfung der Ressourcen keine Versorgungssicherheit mehr gegeben sein wird. In einer Industrienation wie Deutschland mit vergleichsweise geringen fossilen Energieressourcen und hohem Ressourcenverbrauch ist dies besonders problematisch.

Diesem Trend gegensteuernd werden mittlerweile regenerative Energien und nachwachsende Rohstoffe gefördert und auch die traditionell nachhaltige Forstwirtschaft und der nachwachsende Rohstoff Holz bedürfen in diesem Zusammenhang einer Neubewertung.

In den Wäldern Deutschlands wächst derzeit mehr Holz zu als eingeschlagen wird. Hohen Holzvorräten stehen unterschiedliche Nutzungsintensitäten in Abhängigkeit von Waldbesitzart und Betriebsstruktur gegenüber. Die Ansiedlung neuer Holzverarbeitungskapazitäten mit starker Exportorientierung sowie die Einführung neuer Holzverarbeitungstechnologien führen zu einer gesteigerten Nachfrage nach Holz. Als Folge hoher Energiepreise werden Holz und Biomasse vermehrt thermisch genutzt.

Nach Auffassung des BDF wird der Bedarf an Holz für die energetische und stoffliche Nutzung weiter zunehmen. Da verschiedene Nutzergruppen auf ähnliche Segmente des Holzaufkommens angewiesen sind, sind konkurrierende Interessen am Rohstoff Holz unvermeidbar. Eine allein nachfrageorientierte Holzproduktionssteigerung findet aber ihre Grenzen im gesetzlich verankerten Prinzip der Nachhaltigkeit der Waldbewirtschaftung.

Der BDF sieht in jeglicher Nutzung von Holz einen wesentlichen Beitrag für den Klimaschutz und eine nachhaltige Ressourcensicherung. Sowohl die energetische als auch die stoffliche Nutzung von Holz leisten hierbei einen unverzichtbaren Beitrag und sollten beide intensiviert und gefördert werden. Ungenutzte Holzressourcen, z.B. im Privatwald, müssen mobilisiert werden. Trotz aller Bemühungen um eine Steigerung der Holzproduktion dürfen die verschiedenen, Aspekte einer multifunktionalen und naturnahen Waldbewirtschaftung aber nicht aufgegeben werden. Neben einer gesteigerten Holzproduktion ist verstärkt eine effiziente Holzverwendung zu erforschen, zu entwickeln und zu fördern. Höhere Wirkungsgrade bei der energetischen und thermischen Holzverwendung und eine optimierte Kopplung von stofflicher, energetischer und thermischer Verwertung sind wichtig, um langfristig die Ressource Holz optimal zu nutzen.



Für eine professionelle Holzgewinnung, die Mobilisierung von zusätzlichen Holzmengen, die notwendige Forschung und Beratung sowie insbesondere für eine Optimierung aller Aspekte einer modernen, multifunktionalen Waldbewirtschaftung ist qualifiziertes Personal in ausreichender Zahl unverzichtbar. Investitionen in eine gut funktionierende Forstwirtschaft wirken weit über den ländlichen Raum hinaus und unterstützen die gesamtwirtschaftliche, gesellschaftliche und klimatische Entwicklung.

Der BDF sieht andere nachwachsende Rohstoffe, z.B. Energiewälder auf landwirtschaftlichen Flächen, soweit die Produktion nachhaltig und umweltfreundlich erfolgt, nicht als Konkurrenz zu einer naturnahen und multifunktionalen Waldbewirtschaftung und Holzproduktion. Angesichts der Dimension der Gesamtproblematik müssen sich vielmehr die verschiedenen Lösungsansätze ergänzen. Als wesentliche Voraussetzung für die Einführung neuer Produktionskonzepte sollte die Erstellung von umfassenden Energie- und Umweltbilanzen selbstverständlich sein.

Bund Deutscher Forstleute

Friedrichstraße 169/170

10117 Berlin

Mail: info@BDF-online.de

www.BDF-online.de